

# Das Tagebuch von mArtin...

22. April 2024 18:10 Uhr

Eine auch nicht ganz unwesentliche Sache gab es in einem Beitrag in Ö1 von voriger Woche zu hören. Worum es in dem Beitrag genau ging, also wovon er gehandelt hat, habe ich mir gar nicht gemerkt aber eben diese eine Sache ist für mich der Hinhörer: Die Leistung zählt. Und das mehr oder weniger im ganzen Leben.

Nun. Ganz so ist es im wirklichen Leben nicht. Wie wir alle wissen, ist zum Beispiel gerade beim Job, oder ganz allgemein bei der *Karriere* nicht wirklich die Leistung alleine ausschlaggebend, da spielen auch viele andere Faktoren mit.

Um diese geht es allerdings heute gar nicht. Es geht um jene Dinge, an die man gar nicht denkt, wenn es um Leistung geht, die aber von Wissenschaftern erforscht und bestätigt wurden.

Beispiel: Die meisten Eishockey-Profis sind in den Monaten Jänner, Februar und März geboren. Wie das? Wenn in den Bereichen der Jugend- und Nachwuchsförderung Teams zusammengestellt werden, dann wird das nach dem Geburtsdatum gemacht. Die früher geborenen SpielerInnen kommen so öfter zum Einsatz und werden daher eher von Spieler-Scouts entdeckt.

Bei der Wissenschaft selber wiederum geht es weniger um das Geburtsdatum als um den Nachnamen. Wissenschaftler mit einem Nachnamen, der mit einem Buchstaben aus dem vorderen Teil des Alphabets beginnt, sind in wesentlich prominenter vertreten als jene mit einem ersten Buchstaben von weiter hinten. Warum? Da spielt uns unser Hirn einen kleinen Streich: Wenn man als Wissenschaftler zitiert wird, dann stehen die Auflistungen der Zitate sehr oft nach dem Alphabet sortiert da. Und man merkt sich eben jene Leute eher, die am Anfang solcher Abhandlungen stehen.

Ich bin damit sehr zufrieden. Jetzt weiß ich immerhin, warum ich keine besondere Karriere machen konnte: Geboren Ende August und Nachname beginnt mit N...

(C) mArtin 2024